Zur Situation der Flüchtlinge

Die Corona- Krise bestimmt zur Zeit das öffentliche Leben und die Nachrichten. Viele Menschen sind in Sorge. Darüber geraten jedoch andere Nachrichten fast ganz aus dem Blick. In unserer unmittelbaren Nähe leiden und sterben Schutzsuchende. Es ist eine große humanitäre Katastrophe, die sich da abspielt und vor der derzeit - so fürchte ich – die Augen verschlossen werden:

- Allein auf Lesbos leben rund 20000 Menschen in einem Lager, das für 3000 Personen ausgelegt ist. Es fehlt an Wasser, Strom und medizinischer Versorgung.
- Überall in Europa werden Veranstaltungen abgesagt. Menschen werden dazu angehalten, einen Mindestabstand von 1,5 m zur nächsten Person zu wahren. Im Flüchtlingslager gibt es keinerlei Möglichkeiten zur Quarantäne!
- Es ist nur eine Frage der Zeit, wann Covid-19 im Flüchtlingslager ausbricht.
- 40 % der Geflüchteten sind minderjährig. Das heißt, es sind viele Kinder und Jugendliche, die extremem Leid ausgesetzt sind.
- Die Geflüchteten sind Menschen, die ihr Land aufgrund eines Krieges verlassen mussten und die schon einen langen Leidensweg hinter sich haben.
- Sie werden geschlagen, misshandelt, ohne Rechtsbeistand in fragwürdigen Verfahren verurteilt und inhaftiert. Flucht ist kein Verbrechen!
- Die griechische Regierung hat das Asylverfahren zum 1. März ausgesetzt. Das ist rechtswidrig. Asyl ist ein Menschenrecht!

Dies ist eine humanitäre Katastrophe und nicht hinnehmbar! Daher meine Bitte:

- Erhebt eure Stimme für diese Menschen und lasst nicht zu, dass sie in Vergessenheit geraten!
- Betet für sie. Alleine oder zusammen mit anderen.
- Schreibt Briefe an eure Abgeordneten. Bittet sie, sich für die Geflüchteten einzusetzen. Ruft sie auf, ein Zeichen der Menschlichkeit zu setzen.
- Teilt diese Gedanken mit anderen.

In Wahrheit glaube ich, haben wir alle bloß Angst, von unserem Wohlstand abgeben zu müssen, und unser Leben zu teilen. In Wahrheit, so glaube ich, verschließen wir alle gerne die Augen vor der Frage, inwieweit unser Wohlstand auf dem Elend anderer Länder aufgebaut ist. Unsere Prioritäten sind völlig verschoben. Am wichtigsten scheint das eigene Wohl zu sein. Solidarität? Nächstenliebe? Gemeinschaft?

Die Werte des christlichen Abendlandes, die so oft beschworen wurden, sehe ich wohl noch bei Einzelpersonen (gleich welcher Religion oder Weltanschauung), nicht aber im Gesamt der Gesellschaft.

Aus meiner Sicht ist die Corona- Krise eine Chance zum Innehalten und Umdenken, zum Überdenken bisher gesetzter Prioritäten und eine möglicherweise letzte Chance, umzukehren und endlich menschlich zu handeln.

Das betrifft uns alle.

2015 haben wir hier in diesem Land gezeigt, wie viel ehrenamtliches Engagement in unserer Gesellschaft vorhanden ist. Das hat mich glücklich und zuversichtlich gemacht. Es gab eine Willkommenskultur in Deutschland und ich dachte, nun haben wir endlich aus der Geschichte gelernt.

Wir haben seither die Arbeit für und mit Geflüchteten fortgesetzt. Wir stehen auch künftig ehrenamtlich für diese Arbeit mit ganzem Herzen zur Verfügung.

Deshalb bitte ich Sie sehr herzlich und sehr dringend:

Erheben Sie die Stimme und machen sich für die Geflüchteten auf den griechischen Inseln stark. Sorgen Sie dafür, dass diese nicht vergessen werden.

Unternehmen Sie, was in Ihrer Macht steht, um ein weiteres Leiden und Sterben zu verhindern. Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die Geflüchteten Zugang zu elementaren Menschenrechten bekommen. Wasser, Nahrung, medizinische Versorgung, Rechtsbeistand.

Bitte helfen Sie mit, dass Europa nicht im Egoismus versinkt. Helfen Sie bitte, denn die Menschlichkeit steht auf dem Spiel.

Freundliche Grüße
Christine Schramm
Leitung Gemeinschaft Dornbusch